

Angel geflogen ist, weiß kein Mensch zu sagen, aber die Kugel seines Gegners fuhr durch Thiers' Gut, kaum einen Zoll über seinem Kopfe. Dazu bemerkte in späteren Jahren ein Witzbold: "Wäre Thiers nicht so klein gewesen, er wäre niemals so groß geworden."

Ein drolliges Vorkommniß hat in Posen viel Beifall erregt. Vor Kurzem hat ein Priesmarke Jammeler Junge seinen Vater, eine Anzahl alter Marken verkauft oder umgetauscht zu dürfen, die er auf dem Boden gefunden hatte. Der Vater erlaubte das und schärfte dem Sohne noch besonders ein, die Marken auf den Couverts zu lassen, da er dann höhere Preise erzielen werde. Der gehorsame Sohn beherzigte das und gab sogar noch die alten Briefe dazu, die sich in den Couverts befanden. Wie erschraf der Pappa, als ihn nach einigen Tagen eine bekannte Dame darauf aufmerksam machte, daß zur Zeit die Liebesbriefe, die er als Bräutigam von seiner damaligen Braut und jeglichen Frau, empfangen, in der Stadt zirkulierten und den Inhabern erhebliches Vergnügen bereiteten! Der Junge hatte diese jarten, seit Jahren achlos bei Seite gelegten Beweise zärtlichen Empfindens erwischt und ohne Prüfung des Inhalts in fremde Hände gegeben! Nun wurden große Anstrengungen gemacht, diese handschriftliche Liebeslyrik wieder in die Hände ihres Eigenthümers gelangen zu lassen — aber nicht immer mit Erfolg. Manchem der gegenwärtigen Besitzer machte es Spaß, diese "Bekanntnisse" für sich zu behalten — vielleicht, um sie einmal als "Briefsteller für Liebende" zu benutzen.

Ein fideles Gefängniß. Aus Leipzig, 6. Oktober, wird berichtet: Das Reichsgericht hatte sich heute mit einem fidelem Gefängniß zu beschäftigen. In dem Gefängniß in Marienwerder schaltete und waltete bis vor Kurzem der Gefangenenaufseher Bader, der eine originelle Auffassung seines Berufes mit einem hochgradig entwickelten Humanitätsgefühl verband. Er war nicht nur den seiner Obhut unterstellten Gefangenen ein äußerst nachsichtiger Gönner; er war vielmehr auch bestrebt, sich bei denen, die erst in Zukunft sich unter seinen Schutz zu stellen gezwungen waren, in vortheilhaftes Licht zu setzen. Als ein Mann, der die Zukunft ins Auge faßt, machte er bei Verurtheilten besseren Standes noch vor deren Straftritt in deren Wohnung Hülfe und setzte ihnen und den Zurückbleibenden zum Troste seine Grundzüge bei Behandlung von Gefangenen auseinander, die in der Dämmerung "leben und leben lassen" gipfelten. Man wurde so bekannt und die Inhaftirung hatte dann nichts von ihren sonstigen Schrecken. Es war, als habe man einen alten Bekannten besucht. Eingedenk seines Winkes versah man sich ausreichend mit deutscher Reichsmünze und konnte die Zeit hinter den Gitterfenstern ganz angenehm verbringen. Wein, Cognac, Bier und etwas Gutes zu essen gab es, so weit das Geld nur reichte; wurde den Herrn Inhaftirten die Zeit zu lang, so wurde in der Wohnung Baders ein Stäbchen aufgelegt, und war der Trieb nach Geselligkeit noch stärker, so wurde zur Verhütung der bösen Folgen des stillen Sufis ein kleiner Kommerz abgehalten, je nachdem, entweder in der Wohnung Baders oder in einer geräumigen Zelle. Man legte ein Stäbchen auf und war lustig und guter Dinge und streckte sich dann in dem Bewußtsein, einen fidelem Tag verlebt zu haben auf dem Strohsack. So Mancher der Häftlinge war verheiratet und sehnte sich nach den Seimigen; auch da wußte Bader Rath. Er führte den sehnedten Gatten am Abend in die Arme der lebenden Gattin und holte ihn dann in der Nacht wieder ab. Andererseits ließ er auch Frauen, wenn sie mit einem großen Provanitkorbe für ihre Männer kämen, zu jenen in die Zelle und ließ sie darin, so lange sie wollten. Natürlich war Bader bei all den Begehungen und guten Fröhlichkeiten dabei. So veranstaltete er auch einmal bei Antritt eines neuen Gefangenen einen kleinen Antrittskommers und schickte, als das Geld des Gefangenen, der auf einen berartigen "festlichen" Empfang natürlich nicht gerechnet hatte, zu Ende war, ihn gleich wieder nach Hause, um noch mehr zu holen, worauf dann lustig weiter kommersirt wurde. Bader wurde natürlich wegen seiner pflichtwidrigen Handlungsweise bestraft: die Anklage war aber auch noch weiter gegen zehn andere Personen, sämtlich Strafgefängene, beziehungsweise deren Ehefrauen, wegen Beamtenehebruch erhoben: das Landgericht Graudenz sprach jedoch am 16. Februar 1896 den Kaufmann Dubiella und dessen neun Mitangeklagte frei, indem es davon ausging, daß Bader die Angeklagten selbst erst dazu veranlaßte, und diese aus Furcht, andernfalls schlecht behandelt zu werden, darauf eingingen. Die Staatsanwaltschaft zu Graudenz hatte gegen dieses Urtheil Revision eingelegt. Geringt wurde, daß im Urtheile an einer Stelle als Motiv der Handlungsweise lediglich Furcht vor schlechter Behandlung angeführt worden, während an anderer Stelle gesagt werde, daß dies Motiv vielfach die Angeklagten bestimmt habe. Das Reichsgericht verwarf jedoch die Revision, da § 333 des Strafgesetzbuches verlange, daß der Wille des Beamten zu der Pflichtverletzung bestimmt würde.

Einige Modedamen tragen jetzt auch lebendige, kriechende Schmuckstücken! Das hört sich einfach genug an, bedarf aber wohl einiger Erklärung. Es giebt ein kleines Lebewesen, das an Gestalt der Schildkröte ähnelt, an Größe aber einem großen Käfer nahe kommt. Dieses Thierchen, das als der japanische Terrapin bekannt ist, durfte all die Zeit hindurch friedlich und unbemerkt dahingleben, bis plötzlich einige Pariserinnen der glänzenden Chamälons müde wurden, die sie als Schmuckstücke getragen hatten, den Terrapin an ein goldenes Kettenfestellen und zum neuesten Modegegenstand erhoben. Das harmlose Thierchen hat einen hübsch gemusterten Panzer, an den sich die Kette leicht anbringen läßt. Die Kette ist an einer Nadel befestigt, die an die Halskrause des Kleides geheftet wird: und so kann man denn plötzlich eines kleinen Geschöpfes gewahr werden, das über den Hals der schönen Trägerin hinüber spazirt! Man weiß nicht, wen man dabei mehr bedauern soll, die armen Käfer oder die geistvollen Damen.

Ein außerordentliche Wette kam dieser Tage in Paris zum Austrage. Ein reicher Cubaner, der sich viel in den dortigen Kaffeehäusern herumlangweilt, unterhielt sich mit der Wüßtebame über die Kunst der — Anfertigung von Schinkenbrötchen. Schließlich schlug er ihr die Wette vor, ob sie in 24 Stunden 2000 Schinkenbrötchen vollständig zurechtzuschneiden und zubereiten könne. Die Wette wurde angenommen und von der fleißigen Dame mit Leichtigkeit genommen, denn sie vollbrachte das Werk in 19 Stunden und 40 Minuten, wobei sie 22 ganze Schinken aufbrauchte. Die ungeheure Masse wurde den Spitäler von Paris und Umgebung geschenkt, die Siegerin erhielt den gemieteten Betrag von 1000 Franken — und der Cubaner war überglücklich, wieder ein tiefes Problem des Weltalls gelöst zu haben.

Die allgemeine Einführung einer dritten Impfung, wie sie bei allen zum Militär eintretenden Rekruten vorgenommen wird, verlangt der Berliner Spezialarzt Prof. Dr. Lassar in einem an die "Berliner klinische Wochenschrift" gerichteten Briefe. Er weist darauf hin, daß die Wirkung der Wiederimpfung (im zwölften Lebensjahre) mit den Jahren zu verlieren droht, und betont andererseits den günstigen Einfluß der dritten

Impfung, wie der vielfach angestellte Vergleich der deutschen Armee mit anderen ergeben hat. Beim Ausbruch von Pocken-Epidemien würden also alle Männer, die nicht in das Heer eingereicht werden, sowie sämtliche weibliche Reichsangehörige mehr ausgelegt sein als die gebienten Soldaten. Um dem abzuhelfen, fordert Prof. Lassar die wiederholte Impfung, d. h. die dritte Impfung, ganz allgemein zu machen oder wenigstens bei Gelegenheit von Ehegeschlungen, Dienstantritt, Uebersiedelung oder anderen bürgerlichen Vorkommnissen den dreifachen Impfschein zu verlangen.

Eine ganz merkwürdige Folge der fürchterlichen Springpluth in Japan vom 15. Juni d. J. berichten japanische Blätter. In der am schlimmsten betroffenen bergigen Provinz Iwateken haben viele Zamainu (den Wölfen ähnliche wilde Hunde) wahrscheinlich damals viele Menschenleichen angegriffen. Seitdem treten die Hunde besonders zur Nachtzeit in gefährlichster Weise auf; sie überfallen und verzehren die Menschen und hindern alle Leute, in der Nacht zu reifen. Am meisten sind aber die Postboten gefährdet, die bis Abends 10 Uhr Postsendungen austragen oder Tag und Nacht den Verkehr zwischen den einzelnen Postämtern vermitteln müssen. Sie alle laufen zu Fuß und haben oft meilenweite Strecken zurückzulegen. Daraus erklärt sich, daß mehrere Angestellte von den wilden Thieren getödtet wurden und der Postverkehr bedeutende Störungen erlitt. Der Verkehrsminister traf nun eine Anordnung, die sich schon auf der Nordinsel Hokkaido gegen die Wölfe bewährt hatte: er ließ nämlich die Postboten in den gefährdeten Gegenden mit Trompeten versehen. Und wie die Wölfe das Schmettern einer Trompete nicht vertragen können und davonlaufen, so nehmen jetzt auch die Hunde Reißaus, sobald ein Postbote in seine Trompete stößt.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 13. Oktober. Heute ist das Jourmagazin des 15. Fußaren-Regiments in Wandsebel niedergebrannt. Das im Magazin wohnende Ehepaar Bieth sprang aus dem Fenster, und beide Leute verletzten sich lebensgefährlich. Bei dem Feuer sind sechs Pferde umgekommen.

Rönigsberg i. Pr., 13. Oktober. Das Schwurgericht verurtheilte heute die 19 jährige Dienstmagd Kranke wegen Giftmordes, begangen an der 71 jährigen Wittve Glage zu Weidenhagen (Kreis Fischhausen) zum Tode. Die Angeklagte hatte auch gegen die Tochter der Ermordeten, die Bestehersfrau Wiemann zu Weidenhagen, und deren beide Söhne einen Mordversuch durch Vergiftung begangen.

Elberfeld, 13. Oktober. In Haslinghausen tödtete im Streite ein Bergmann einen Kollegen durch einen Stich ins Herz.

Nürnberg, 13. Oktober. Gestern Abend brach in der Brauerei von Erlwein u. Schultze in Erlangen ein Schadenfeuer aus, wobei ein 18 jähriger Brauerlehrling den Erstlings-tod fand.

Bozen (Tirol), 13. Oktober. Vermißt wird hier der 22 jährige Mediziner Robert Kemig aus Köln a. Rh., der Ende September Touren im Brennergebirge unternahm und die Absicht hatte, Klettertouren in den subalpinen Dolomiten auszuführen.

Rom, 13. Oktober. In gut informierten Kreisen wird behauptet, der Zar habe den Wunsch ausgesprochen, zur Hochzeit des Kronprinzen nach Rom zu kommen, um die Gerüchte zu zerstreuen, daß er von seiner Reise nach Westeuropa Italien absichtlich ausgeschlossen habe. — Die Civiltrauung des kronprinzlichen Paars wird der kirchlichen Trauung vorangehen.

Paris, 13. Oktober. Präsident Faure empfing heute Nachmittag im Elysee den Besuch des Königs von Griechenland; der Besuch dauerte eine halbe Stunde. Kurz darauf erwiderte der Präsident den Besuch.

Paris, 13. Oktober. Aus Petersburg wird gemeldet, daß der Zar durch das Hofmarschallamt einen der ersten Künstler mit der Anfertigung des goldenen Kranzes für Carnot beauftragt habe. Der Kranz, welcher einen Durchmesser von 1 Meter erhalten wird, soll am 1. November, dem Todestage Alexanders III., am Sarge Carnots niedergelegt werden.

Eigene Drahtberichte.

Nach Schluß der Redaktion eingegangen.) Dresden, 14. Oktober. In der heutigen Sitzung der Synode nahm man das Kirchengesetz über das kirchendienstliche Einkommen des Kirchenchullehrers, das mindestens 150 beziehungsweise 250 Mark betragen und von der Gemeinde aufgebracht werden muß, an. Der Antrag betreffend die weitere Regelung der prinzipiellen Lage der evangelisch-lutherischen Geistlichen fand ebenfalls Annahme. Die Staatsregierung erklärte, daß sie vorbehaltlich der Zustimmung der Ständekammer das Minimalgehalt der Geistlichen auf 2400 M. von der nächsten Periode ab zu normiren gedente und auch in die Bewährung der persönlichen Zulage willigen werde.

Berlin, 14. Oktober. Prinz Heinrich von Preußen trifft heute Nachmittag gegen 2 Uhr von Kiel kommend, auf der Wildpartstation ein und wird sich sofort beim Kaiser melden.

Berlin, 14. Oktober. Der Kaiser empfing heute Mittag in besonderer Audienz in Gegenwart des hiesigen türkischen Botschafters und des Staatssekretärs des Aeußeren den in besonderer Mission des Sultans hier eingetroffenen General Grumbow-Pascha, der ein Schreiben des Sultans überreichte.

Gotha, 14. Oktober. In der gestrigen Sitzung des sozialdemokratischen Parteitagcs erfolgte seitens der Abgg. Fischer, Luers und Schmidt ein heftiger Angriff gegen die Redaktion und die Haltung des "Vorwärts", der zu keiner aktuellen Frage Stellung nehme und überhaupt den Anforderungen nicht genüge. Liebknecht sei sechs Monate im Jahr auf Reisen und für die Stellung als Chefredakteur nicht geeignet. Liebknecht erklärte, der "Vorwärts" müsse den verschiedenen Strömungen in der Partei Rechnung tragen. Gatte der "Vorwärts" zur bayerischen Streiffrage Stellung genommen, so wäre eine mindestens vorübergehende Spaltung eingetreten. Er sei gern bereit, freiwillig zurückzutreten, sobald sich ein Ersatz für ihn gefunden habe.

Mannheim, 14. Oktober. Das Schwurgericht verurtheilte den Spartassenrechner Josef Konrad von Waibstadt wegen Unterschlagung von 50000 M. zu 4 1/2 Jahren Gefängniß.

Wien, 14. Oktober. Wegen der Einführung von Neuerungen in den Geschäftseinrichtungen der Gerichte anlässlich der Civilprozeßreform hat der Justizminister Graf Gleispach, um sich einen Einblick in den Geschäftsgang der Gerichte in Deutschland zu verschaffen, in Begleitung des Sektionschefs Prof. Dr. Klein eine kurze Studienreise unternommen, auf der er sich zunächst nach Nürnberg begeben hat.

London, 14. Oktober. Der Kanzler der Schatzkammer Hicks Beach führte in Darlington aus, die türkischen Angelegenheiten hätten einen Punkt erreicht, daß man glaube, die letzten Tage der Türkei nahe herangekommen zu sehen. Es sei unmöglich festzustellen, ob die Mitschuld des Sultans an den Greuelthaten auf Schwäche oder auf Bosheit zurückzuführen sei. Das Verbrecchen in der Ottomanbank rechtfertige die Mchelen nicht. Es sei Zeit, auf wirksame Reformen unter angemessenen Garantien zu bestehen. Der Hauptpunkt der gegenwärtigen Lage sei die Entschlossenheit Rußlands, in Uebereinstimmung mit Oesterreich und Deutschland den status quo in der Türkei aufrecht zu erhalten. Die englische Regierung verfolge den Weg, Reformen anzurathen, womöglich zu erzwingen, und in Uebereinstimmung mit den übrigen Mächten zu handeln zum gemeinsamen Besten Europas und der Menschheit.

Paris, 14. Oktober. Nach einer Mittheilung des Reichsbeisandes Eynans ist die Auslieferung des Letzteren verweigert worden.

Konstantinopel, 14. Oktober. Das aus 8 Schiffen bestehende Geschwader der russischen Flotte des Schwarzen Meeres ist nach kurzem Aufenthalt auf der Rhebe von Trapezunt nach Batum abgegangen.

Sofia, 14. Oktober. Gestern begann in erster Instanz der Prozeß wegen der Ermordung Stambulows. Der Anklageakt stellt fest, daß die Ermordung durch Stawreff, genannt Galin, Zvetanow genannt Taliu und Boni Georgiewitsch mit Hilfe des Aufsehers Azoff vollführt wurde. Von 170 Zeugen fehlen 31. Der Gerichtshof beschloß auf Antrag des Staatsanwalts, den Prozeß zu vertagen und die widerspenstigen Zeugen eventuell gewalttham vorführen zu lassen.

Fremdenliste vom 12. Oktober 1896.

- Udernaeh, Rentier, Stuttgart, Hotel R. Hirsch, Ascher, Kaufm., Hamburg, Hotel R. Hirsch. Am Ende, Kaufmann, Greunig, Hotel de Sage. Balber, Ingenieur, Nürnberg, Hotel R. Hirsch. Breiding, Kaufmann, Leipzig, Hotel R. Hirsch. Frau Fabrikbesitzer Rod mit Tochter, Magdeburg, Hotel R. Hirsch. Bod, Student, Magdeburg, Hotel R. Hirsch. Bauer, Kaufm., Halle, Hotel schwarzes Roß. Bauer, Student, Goldingen, Rußland, Hotel de Sage. Kurtzhardt, Kaufmann, Stuttgart, Hotel de Sage. Bosner, Kaufmann, Leipzig, Preuß. Hof. Blant, Händler, Dresden, Gasthaus zur Post. Daeh, Kaufmann, Dresden, Hotel R. Hirsch. Denius, Kaufmann, Amsterdam, Hotel de Sage. Engelhardt, Fabrikant, Erfurt, Hotel R. Hirsch. Eisenstadt, Kaufmann, Potsdam, Hotel R. Hirsch. Freund, Apotheker, Dresden, Hotel R. Hirsch. Ficker, Kaufmann, Dresden, Stadt Brüg. Große, Fabrikant, Breslau, Hotel R. Hirsch. Goldmeyer, Kaufmann, Schweinitz, Hotel Stadt Altenburg. Graul, Lehrer, Steinfelde, Hotel Stadt Altenburg. Goldschmidt, Kaufmann, Berlin, Hotel R. Hirsch. Giese, Kaufmann, mit Frau, Elberfeld, Hotel Kronprinz. Gröbner, Handelsmann, Chemnitz, Stadt Brüg. von Güredt, Student, Freiberg, Hotel de Sage. Garbers, Kaufmann, Bremen, Hotel R. Hirsch. Jarnisch, Privatist, Chemnitz, Hotel R. Hirsch. Hunt, Student, Cincinnati, Hotel R. Hirsch. Hofmann, Kaufmann, Dresden, Hotel Stadt Altenburg. Hermann, Kaufmann, Görlitz, Hotel de Sage. Feinmann, Wirtschaftsbefizer, Raundorf, Preuß. Hof. Harimann, Händler, Dresden, Gasthaus zur Post. Jungfer, Kaufmann, Dresden, Hotel Stadt Altenburg. Böbin, Kaufmann, Berlin, Hotel R. Hirsch. Lange, Kaufmann, Geier, Stadt Brüg. Laudner, Kaufmann, Olsbergau, Goldn. Löwe. Leportier, Kaufmann, Rehl, Hotel de Sage. Uthner, Student, Leipzig, Hotel de Sage. Mulder, Kaufmann, Amsterdam, Hotel R. Hirsch. Müller, Kaufmann, Berlin, Hotel Stadt Altenburg. Müge, Kaufmann, Bieberslein, Hotel Stadt Altenburg. Mansfeld, Friseur, Siptensfelde i. S. Hotel Kronprinz. Müller, Schneiderin, Leipzig, Stadt Brüg. Morris, Kaufmann, mit Frau, Hgland, Hotel Reichshaus. Raundorf, Kaufmann, Elm, Hotel R. Hirsch. Oloß-Kulak, Student, Dresden, Hotel Goldn. Stern. Pzyrembit, Schlichtermeyer, Charlottenburg, Preuß. Hof. Hofmann, Fabrikant, Magdeburg, Hotel R. Hirsch. Rosenbaum, Kaufm., Berlin, Hotel R. Hirsch. Reinschold, Inspektor, Leipzig, Hotel schwarzes Roß. Ringe, Kurhausbesitzer, mit Tochter, Bad Riffingen, Hotel Kronprinz. Richter, Buchhändler, Chemnitz, Gasthaus zur Post. Schuster, Kaufmann, Berlin, Hotel R. Hirsch. Schmidt, Kaufmann, Hschopau, Hotel Goldn. Stern. Seifert, Photograph, mit Frau, Deberan, Hotel Goldn. Stern. Schauer, Kaufmann, Breslau, Hotel schwarzes Roß. Adolf und Walter Schürmann, Kaufleute, Düsseldorf, Hotel schwarzes Roß. Siebeck, Kaufm., Berlin, Hotel Kronprinz. Schiff, Hotel-Direktor, Kupstorf, Hotel Kronprinz. Schwoberath, Kaufmann, Emmerich a. Rh., Hotel Kronprinz. Schrage, Kaufmann, Leipzig, Hotel de Sage. Seidel, Kaufm., Dresden, Hotel de Sage. Suchland, Bürgermeister, Dudenwalde, Hotel de Sage. Sperling, Handelsfrau, Witten, Gasthaus zur Post. Schiefereder, Handelsmann, Chemnitz, Gasthaus zur Post. Schöppe, Diener, Naugern, Gasthaus zur Post. Lanera, K. bayr. Hauptmann, Bernried, Hotel R. Hirsch. Thumer, Kaufmann, Rehschau, Hotel Kronprinz. Töpfer, Sekretär, Bremen, Preuß. Hof. Viehweger, Kaufmann, Aue i. Ergz. Hotel Kronprinz. Weimer, Student, Hotel Goldn. Stern. Walsgott, Buchhalter, Berlin, Hotel Stadt Altenburg. Weinand, Kaufmann, Elberfeld, Hotel Kronprinz. v. Zwiertkowski, Student, Dresden, Hotel Goldn. Stern. Zankert, Kaufmann, Berlin, Hotel Stadt Altenburg.

Standesamtsnachrichten aus Freiberg vom 12. und 13. Oktober 1896.

Aufgebote: Der Zimmerer Karl Friedrich Arnold hier und Anna Marie Klemm in Bethau; der Bergarbeiter Heinrich Alexander Henrich hier und Anna Bertha Band in Oberkollmitz; der Sattler Paul Louis Mehner in Niederlangenau, vorher hier und Hulda Marie Bestelbst; der Bahnarbeiter Ernst Anton Schrotz von hier, zur Zeit in Oberguz und Ida Anna Ester aus Brand, zur Zeit hier; der Cigarrenarbeiter Hugo Richard Philipp hier und die Kesselschmiedswittve Hulda Marie Bertha Ambrosius geb. Walthers aus Sercha bei Vissa in Schlesien.

Eheschließungen: Der Restaurateur Gustav Gröschel in Sayba und Ida Gertrud Reusch hier; der Rechtsanwalts-Bureauvorsteher Christian Friedrich Niediger und Marie Helene Bäckerlein hier; der Posthilfsbote Karl Wilhelm Neubauer und Sidonie Helene Schulze hier. Geburten: Dem Helzigheker F. A. Hofmann eine Tochter; dem Tischlermeister Fide eine Tochter; dem Hilfschuymann Sieber eine Tochter; dem Kaufmann Otto Liesad eine Tochter; dem Fabrikarbeiter F. B. Dietrich ein Sohn; dem Gasarbeiter Riedel ein Sohn, nachgeboren. Ferner eine uneheliche Tochter. Sterbefälle: Der Steinseker Ernst Louis Naumann, 56 J. 4 M. alt; die Bergarbeiterwittve Marie Auguste Rau geb. Wende 67 J. 2 M. 7 T. alt.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Frn. Carl Rose in Pirna; Frn. Architekt Friz Drechsler in Leipzig. — Ein Mädchen: Frn. Dr. med. A. Behrens in Dresden; Frn. Marie Hänel in Dresden. Verlobt: Fr. Bruno Dehne auf Rittergut Braunsig b. Borna mit Frä. Anna Padel in Charlottenburg-Berlin; Fr. Ingenieur Albert Sulzer aus Wintertur mit Frau Elisabeth Seifert in Großschönberg. Vermählt: Fr. Bergverwalter Ernst Krüger mit Frä. Elfe Kempe in Zwidau; Fr. Alfred Hildebrand, Königl. Forstassessor, mit Frä. Elsa Ruth in Holzhausen; Fr. Friz Giese mit Frä. Maria Widenberger in Dresden; Fr. Forstassessor Friz Mann mit Frä. Margarethe Reppel in Erlina b. Chemnitz; Fr. Paul Jodusch mit Frä. Martha